

Linsengericht

aktuell

Informationen der SPD-Linsengericht

Sommer 2010

Hallenbad vor überstürzter Schließung bewahrt

Die Linsengerichter SPD hat den Rettungsring ausgeworfen: Es muss sich aber einiges ändern, um das Hallenbad langfristig auf Kurs zu bringen.

Das Bild ist symbolträchtig: Die SPD hält den Rettungsring für das Gelnhäuser Hallenbad. Ohne den über alle Parteigrenzen gefassten Beschluss hätte das Bad zum 1. März schließen müssen. Mit der kurzfristigen Investition von rund 900.000 Euro kann der Betrieb des Bades aufrecht erhalten werden. Vorerst zumindest.

Denn um die Existenz des für Schulen, Vereine sowie sporttreibende Mitbürgerinnen und Mitbürger wichtigen Sportstätte langfristig zu sichern, müssen einige grundlegende

Änderungen vorgenommen werden. Es geht vor allem um eine Steigerung der Attraktivität des Bades für Familien und Einzelpersonen, die in ihrer Freizeit Sport treiben oder Freude an der Bewegung haben wollen. Nur durch ein attraktives Angebot kann es eine Verbesserung der Einnahmesituation geben. Und die jetzt beschlossene Investition in die Betriebssicherheit ist nur dann wirklich sinnvoll, wenn wir über den Tag hinaus denken und wichtige, vielleicht auch unbequeme Entscheidungen treffen. Zusätzliche Fitness-Angebote und Ver-

anstaltungen oder auch Warmbadetage werden dem Bedürfnis unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger nach einem zeitgemäßen Bad gerecht und setzen ein gleichberechtigtes Miteinander voraus. Eine Dominanz einzelner Vereine darf es in Zukunft nicht mehr geben.

Die Gemeinde Linsengericht hat auf Initiative der SPD zur Rettung beigetragen. Sofern die technischen Einrichtungen es erlauben, ist der Betrieb für die nächsten Jahre gesichert, ohne zusätzliche Kosten für die Gemeinde. Mehr noch: 2012 sollen die restlichen Alt-schulden getilgt sein. Gerettet ist das Bad allerdings erst, wenn es dem Zweckverband Hallenbad Gelnhausen, zu dem auch Gründau und Gelnhausen zählen, auf lange Sicht gelingt, die Besucherzahlen zu steigern. Erste Schritte zur Vorbereitung einer GmbH und der Ausschreibung eines Geschäftsführers sind im Vorstandsvorstand bereits unternommen worden. Wenn es nun gelingen sollte, an einem Strang zu ziehen, ist das Gelnhäuser Hallenbad auf einem guten Weg.



Kommen Sie zum Linsengerichter
am Sonntag,
den 4. Juli 2010
ab 11 Uhr
am Festplatz in
Großenhausen

Boule
Vergnügen

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger

Der Haushalt der Gemeinde Linsengericht für das Jahr 2010 entsteht in einer Zeit, die als größte Finanz- und Wirtschaftskrise seit Kriegsende zu bezeichnen ist. Die Kommunen in Hessen haben zwei wichtige Einnahmequellen. Die Anteile an der Einkommensteuer und die Gewerbesteuer. Die katastrophalen Einbrüche bei diesen Einnahmen im Vergleich zum Jahr 2008 in einer Größenordnung von rd. 1,8 Mio. Euro sind nicht durch Ausgabenkürzungen zu kompensieren. Hinzu kommen Mindereinnahmen beim Kommunalen Finanzausgleich, die von Bund und Land zu verantworten sind.

Trotz dieser Kürzungen werden aber weiter Vorschriften und Gesetze erlassen, die unsere Kasse belasten. Allein die Umsetzung von Vorschriften der Europäischen Union zur Vereinheitlichung von Gesetzen und Richtlinien in den Mitgliedsstaaten belasten ausschließlich die Gemeinde. Ebenso zweifelhaft ist auch die gesetzliche Verpflichtung, ab dem Jahr 2013 einjährige Kinder in den Kindertagesstätten aufzunehmen. Der Betrieb einer Kita ist bis ins kleinste Detail reglementiert. Der Kommune bleibt kaum Handlungsspielraum. Weder bei den Mindestvoraussetzungen für die Bildung und Erziehung noch bei den Kosten gibt es eine Mitbestimmung. Die Gemeinde Linsengericht trägt in diesem Bereich ein Defizit von rund 1,3 Millionen Euro.

Wir müssen uns alle bewusst werden, dass künftig Selbstverständliches in Frage gestellt wird. Wir sollten aber nicht den Fehler begehen, gewachsene und intakte Strukturen wie das Vereinsleben dafür zu bestrafen, dass durch falsche Entscheidungen der Bundes- und Landesregierung die Folgen der Wirtschaftskrise noch verstärkt werden.

Ihr Albert Ungermann



Keine Leistungen kürzen!

Die Kommunen liegen auf der Intensivstation und hängen am Tropf“, so formulierte es neulich Städtetagspräsidentin und Oberbürgermeisterin der Stadt Frankfurt, Petra Roth (CDU). „Der Griff in die kommunale Kasse ist nicht hinnehmbar“, meinen die Präsidenten der kommunalen Spitzenverbände in Hessen, Landrat Robert Fischbach vom Hessischen Landkreistag, Oberbürgermeister Stefan Gietowski vom Hessischen Städtetag sowie Bürgermeister Karlheinz Schäfer vom Hessischen Städte- und Gemeindebund, in einer Presseerklärung. Sie sprechen von einem „Ruiniierungsbeitrag“. Durch die Folgen der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise und den dadurch bedingten Einbruch bei den Steuereinnahmen werden die Städte und Gemeinden immer stärker belastet und besitzen kaum noch Handlungsspielraum. Falls nun auch noch – wie von der schwarz-gelben Regierung in Berlin geplant – weitere Einnahmeausfälle auf die Kommunen zukommen, droht ihnen der Kollaps. Wie der Presse zu entnehmen ist, ist kaum noch eine Kommune in der Lage, einen ausgeglichenen Haushalt für das laufende Jahr vorzulegen, so auch bei uns in Linsengericht. Die Forderung aus dem Hessischen Innenministerium für die Städte und Gemeinden lautet deshalb: Einsparungen bei allen freiwilligen Leistungen und Erhöhung der Gebühren z. B. bei den Kindergärten oder im Bereich der Friedhöfe. Das aber ist nicht das Ziel der SPD!

Wir Sozialdemokraten in Linsengericht treten trotz schwieriger Finanzlage dafür ein, wichtige Projekte wie die Sanierung des Kindergartens in Eidengesäß und der Turnhalle an der Brentanoschule in Altenhaßlau, die Fortführung des Hallenbades in Gelnhausen oder auch die Neugestaltung eines Kunstrasenplatzes in Geislitz weiterhin zu fördern. Auch darf es nicht dazu kommen, dass die gemeindliche Unterstützung der Jugendarbeit und der Kultur- und Sportvereine auf der Strecke bleibt. Zuschüsse für die Vereinsarbeit, für die Anschaffung von Geräten und Instrumenten, für die beiden Betreuungsvereine an der Geisbergschule und der Haselaschule oder für Klassen- und Jugendfahrten, um nur einige zu nennen, dürfen trotz angespannter Haushaltslage nicht



einem finanziellen Kahlschlag zum Opfer fallen. Gleichfalls wenden wir uns gegen eine Erhöhung z.B. der Kindergartengebühren zum jetzigen Zeitpunkt, denn unser Ziel ist es, trotz aller Bemühungen zum Sparen unsere Gemeinde für unsere Bürger attraktiv, lebenswert und familienfreundlich zu erhalten.

Christa Goebler ist Konrektorin der Geisbergschule im Ruhestand und langjährige Gemeindevertreterin der SPD

Linsengericht wird 40 – Fast ganz Linsengericht ...

Ja, Linsengericht wird 40. Fast ganz Linsengericht hat sich vor vier Jahrzehnten zu einer Großgemeinde zusammen geschlossen. Nicht alle fünf Ortsteile waren von Anfang an dabei. Ein kleines Dorf hat sich noch ein Jahr gestraubt, in die neu entstandene Großgemeinde einzutreten. Lützelhausen hatte damals zwei Optionen, zwischen denen man sich entscheiden konnte: Sollte man sich Linsengericht oder Gelnhausen anschließen? Mit nur einer Stimme Mehrheit fiel die Entscheidung zu Gunsten von Linsengericht aus. Es wäre müßig sich darüber Gedanken zu machen, was aus unserer Großgemeinde geworden wäre, wenn sich Lützelhausen für Gelnhausen entschieden hätte. Womöglich gebe es Linsengericht heute gar nicht mehr, und wir wären alle Gelnhäuser. Das wäre schon bitter. Nicht nur, weil wir

Linsengerichter besser mit Geld umgehen können. Die SPD hat von Anfang an unsere Gemeinde mitgestaltet, heute stellen wir mit Albert Ungermann den Bürgermeister. Eigentlich feiert Lützelhausen erst 2011 seine 40-jährige Zugehörigkeit zu Linsengericht, aber da Linsengericht vor 40 Jahren gegründet wurde, wollen wir keine Späßbremsen sein und feiern kräftig mit – so wie man es seit fast 40 Jahren von uns gewohnt ist.

Frank Gerhold ist Gemeindevertreter und Ortsbeirat der SPD, er singt im Mäncheror und spielt im Musikverein Lützelhausen. Außerdem steht auf der Bühne des Theatervereins Riwwelkuche



Altenhaßlau: Übergangslösung für die Ortsmitte gefunden

Von „Grempe Ast“ und einem neuen Versuch, den Bürgersaal zu retten



Nur noch wenige alteingesessene Bürgerinnen und Bürger können sich noch an die Ursprünge des heutigen Bürgersaals – vormals Gaststätte „Grempe Ast“ – erinnern. Mit dem Ankauf des Anwesens durch die Gemeinde und den anschließenden Umbau durch den verstorbenen Architekten Otto Joh wurde eine Entscheidung getroffen, die heute noch nachwirkt. Das Brauhaus Wiesen hat als vertraglich bis 2014 vereinbarter Pächter den Ausbau der Gaststätte übernommen. Mit den ersten Gastwirten hatte das Brauhaus eine glückliche Hand; doch mit jedem Pächterwechsel wurde die Situation schwieriger, bis dann die Gastwirtschaft leer stand und mit dem letzten Pächter auch die Gewerbeküche verschwand. Das Brauhaus Wiesen fand keinen neuen Pächter und scheute vielleicht auch die Kosten für eine neue Gewerbeküche mit Abluftkanal und den sonstigen Einbauten.

Im Jahr 2009 mussten Bürgermeister, Gemeindevorstand und Bauausschuss sich zwangsweise der Situation stellen. Bürgermeister Albert Ungermann gelang es nach

intensiven Gesprächen und Verhandlungen das Brauhaus zu überzeugen, früher als vereinbart (2012), aus dem Pachtvertrag auszustiegen und die Suche nach einer neuen Nutzung der Gemeinde zu überlassen. Nach der Besichtigung aller Bauten durch den Gemeindevorstand und den Bauausschuss zeigte sich im Innern des nach außen noch ansehnlichen Anbaus ein trauriges Ergebnis. Der Anbau ist im Innern total verrotten. Er müsste zur weiteren Nutzung total entkernt und wieder aufgebaut werden. Die Kosten lägen über denen eines Neubaus; das bedeutet auch, dass zurzeit ohne Küche und Anbau nur eine reine Schankwirtschaft verpachtet werden kann.

Zwei Bürger aus Altenhaßlau haben sich auf den Weg gemacht und eine erfolgreiche Schankwirtschaft eingerichtet. Die SPD-Fraktion ist der Meinung, dass dies eine Übergangslösung darstellt. Denn die mit erheblichen Kosten neu gestalteten Toilettenanlagen, die Trennung der Elektroverbindungen, die anstehende Heizungsanierung und weitere Instandhaltungskosten erfordern ein zukunftsfähiges

Gesamtkonzept, auch deshalb, weil das Nachbargrundstück der Gemeinde zum Kauf angeboten wurde. Die SPD-Fraktion will erreichen, dass Bewegung in die Sache kommt. Deshalb wird die Gemeinde auch einen Ansparvertrag in Höhe von 700.000 Euro für den Umbau aus dem Investitionsfonds abschließen und der Gemeindevorstand Architekten beauftragen, einen Entwurf mit und ohne Gastronomie für den Fortbestand des Bürgersaals vorzulegen. So bleibt genügend Zeit, die eingehenden Vorschläge zu beraten, selbstverständlich sollen auch die den Saal nutzenden Vereine mitdiskutieren.

Bernd Becker ist Direktor der Freigerichter



Kopernikusschule im Ruhestand, Kreistagsabgeordneter und Fraktionsvorsitzender der SPD im Linsengerichter Gemeindeparlament

Eidengesäß: Zukunft der traditionsreichen Veranstaltung ist ungewiss

Die Kerb braucht tatkräftige Helfer

Die Eidengesäßer Kerb kommt! Die Vorbereitungen dieses Volksfestes, das weit über die Grenzen von Eidengesäß bekannt ist, laufen bereits auf Hochtouren.

In diesem Jahr ist die Kulturgemeinde Eidengesäß der ausrichtende Kerbverein. Dieser ist dafür bekannt, dass er die Kerb um interessante Highlights bereichert. Zuletzt war dies 2007 die HR4-Tanzparty mit der Präsentation des Linsengericht-Spiels und einem Auftritt des britischen Sängers Chris Andrews. In diesem Jahr wird wieder ein buntes und reichhaltiges Programm geboten. Der beliebte Kerbzug wird am Sonntag mit geschmückten Wagen und bunten Darbietungen überraschen. An allen drei Abenden werden Bands mit Live-Musik für Stimmung sorgen. Vor dem Zelt präsentieren Schausteller ein umfangreiches Unterhaltungsangebot. Den Besuchern wird auch in diesem Jahr wieder eine tolle Kerb geboten. Die Kerb ist ein Fest für alle Generationen.

Seit 1971 wird die Eidengesäßer Kerb als große Zeltkerb auf dem Festplatz gefeiert. Die-

ser ist inzwischen bestens ausgestattet. Wasseranschlüsse für den Thekenbetrieb sind im Boden eingelassen. Die Stromversorgung wurde zuletzt auf eine höhere Stromabnahme ausgelegt. Seit 1977 steht ein komfortables Kerbhaus mit einer Gesamtfläche von 163 qm zur Verfügung, das mit einer großen Küche, Toilettenbereich und Lagerraum eingerichtet ist. Der Lagerraum wurde im letzten Jahr durch die Ortsvereine mit Unterstützung der Gemeinde erweitert. Zudem wurde die Pflasterung vor dem Lagerraum und im Bereich der Essensausgabe erweitert.

Dass sich auf dem Festplatz zurzeit noch die Containeranlage des Kindergartens befindet, wird nicht als Problem gesehen. Bürgermeister Albert Ungermann hat zugesichert, dass die Kerb ohne Beeinträchtigung im August gefeiert werden kann.

Damit die Kerb zu einem unvergesslichen Moment im Ortsgeschehen wird, müssen viele Hände kräftig zupacken. Mitglieder der Eidengesäßer Ortsvereine und weitere freiwillige Helfer werden benötigt. Der ganze Ort ist aufgefor-

dert, die Kerb zu unterstützen. Eine Helferguppe der SPD Linsengericht hat sich bereits für den Thekendienst angemeldet.

Die Zukunft der Eidengesäßer Kerb ist ungewiss. Planung, Organisation und Ausführung der sehr großen Veranstaltung wird von immer weniger Aktiven geschultert. Die Vereine stoßen an ihre Belastungsgrenzen. Daher freuen wir uns über jeden, der Unterstützung anbietet. „Eidengesäß ist stolz darauf, dass es jedes Jahr eine große Zeltkerb feiert, zu der viele Besucher auch von außerhalb angezogen werden. Das sollte auch in Zukunft sichergestellt sein“, fordert Ortsvorsteher Artur Fink.

Werner Weitershagen ist Mitglied des Ortsbeirats Eidengesäß und der Gemeindevertretung.



Er ist Vorsitzender der Kulturgemeinde und in Gesangverein und Theatergruppe aktiv

„Arche Noah“ bricht auf zu neuen Ufern

Noch sind Kinder und Betreuer in der Containeranlage auf dem Festplatz untergebracht. Doch vor den Sommerferien kann der Kindergarten „Arche Noah“ in den neugestalteten Kindergarten einziehen.

Der Baufortschritt ist deutlich erkennbar. Auffallend ist der Anbau an der Rückseite des Gebäudes, das zudem eine moderne Fensterfront erhält. Dipl.-Ing. Frank Bürgel aus Altenhaßlau hat viele Ideen entwickelt, um das ehemalige Schulgebäude, das seit 1971 als Kindergarten genutzt wird, zu erweitern und den Energievorschriften sowie Sicherheitsanfor-

derungen anzupassen. Nach dem Umbau hat der Kindergarten 657 qm Platz zum Spielen.

Statt bisher 60 können dann 75 Kinder ab 3 Jahren einen Kindergartenplatz belegen. Hinzu kommen 15 Plätze für Zweijährige. Neu werden Plätze für Einjährige sein. „Wir sind sehr froh darüber, dass der Standort in der Ortsmitte bestehen bleibt. Die zentrale Lage und die Parkplatzsituation sind optimal“, sagt die Leiterin Verena Kuhl. Ihrer Ansicht nach unterstütze die neue Raumaufteilung den Tagesablauf.

Bislang steht einem Umzug Ende Mai oder Anfang Juni nichts im Weg. Die Arbeiten liegen

im Zeitplan und konzentrieren sich zunehmend auf den Innenausbau. „Während sich die Kleinen auf den neuen Kindergarten freuen, können sich die Großen auf die Kerb freuen“, meint Ortsvorsteher Artur Fink mit Blick auf den Abbau der Kindergarten-Container, die sich als Zwischenlösung bewährt haben.

Ab Herbst auch für Einjährige

Nach den Sommerferien können erstmalig auch einjährige Kinder den Kindergarten besuchen. „Diese Situation wird für uns ganz neu sein. Wir werden uns besonders intensiv auf die Einjährigen vorbereiten“, meint Verena Kuhl. Derzeit würden Betreuungskonzepte anderer Kindergärten auf ihre Umsetzbarkeit in Eidengesäß geprüft. „Es gibt bereits schon einige Anfragen für diese Plätze“, sagt Bürgermeister Albert Ungermann. Seit einem Jahr habe sich die Betreuung von Zweijährigen erfolgreich bewährt, nun könne man auch den Schritt in Richtung Einjährige wagen.



Kindergarten-Leiterin Verena Kuhl begrüßte Bürgermeister Albert Ungermann, Ortsvorsteher Artur Fink und Ortsbeirat Werner Weitershagen

Geisnitz: Kunstrasenplatz wird gebaut

Erfolgreiche Jugendarbeit des FSV leistet wichtigen Beitrag für die Gemeinschaft



Geisnitzer SPD-Mitglieder besuchten das FSV-Kindertraining in der Turnhalle der Geisbergsschule

eine wichtige Funktion für das Gemeinwesen übernimmt, die nach Ansicht der SPD Geisnitz durch jede machbare finanzielle Unterstützung aufrecht erhalten werden soll.

„Dass Kinder unsere Zukunft sind, darf nicht nur einfach so daher gesagt werden, es muss auch in diesem Sinne gehandelt werden“, meinten die Geisnitzer Ortsbeiratsmitglieder und Gemeindevertreter anlässlich ihres Besuchs beim Kindertraining in der Turnhalle der Geisbergsschule. „Kinder und Jugendliche brauchen Vereine, die dafür sorgen, dass sie sinnvolle Beschäftigung erfahren sowie in Teamgeist, Gemeinschaftssinn und Solidarität aufwachsen. Wenn Vereine vorbildliche Arbeit leisten, muss das auch finanziell unterstützt werden. Davon profitiert unsere Gesellschaft insgesamt und schließlich auch in Geisnitz.“

Die Zustimmung für den Kunstrasenplatz fiel knapp aus, aber war für den FSV erfolgreich. Ein zugeteilter Ansparvertrag in Höhe von 200.000 Euro sichert die Finanzierung.

Auf die volle Unterstützung durch den SPD-Ortsbezirk konnte sich der FSV Geisnitz verlassen. Der FSV hatte zwei Anträge an den Gemeindevorstand gestellt, um eine Lösung für die unbefriedigende Situation auf dem alten Hartplatz anzuschieben. Optimal wäre hier ein Kunstrasenplatz, der als Ganzjahresplatz genutzt werden könnte. Weiter setzte sich der FSV für den Bau einer Flutlichtanlage auf der Rasenplatzanlage ein, nachdem dieser mit erheblichen Eigenmitteln und viel Arbeitskraft wesentlich verbessert wurde.

Anlässlich eines Besichtigungstermins, bei dem auch die von der SPD geforderte neue Straßenbeleuchtung an den Parkplätzen begutachtet wurde, überzeugten sich die Geisnitzer Sozialdemokraten Insa Schneider, Thomas Schlauteck, Thomas Arnold, Hubert Faust und Frank Wagner davon, dass der FSV eine sehr gut gepflegte Anlage vorzuweisen hat. Die vorbildliche Eigeninitiative der FSVler müsse belohnt werden, waren sich alle Anwesenden einig. Hinzu kommt, dass der FSV mit seinen vielen Aktiven und der erfolgreichen Jugendarbeit



Michael Bollmann
ist für die Geisnitzer SPD aktiv und Vorsitzender des Tennisclubs Linsengericht

Das Baugebiet „Wingertshecke/Im Kalk“ wächst nun im zweiten Bauabschnitt

Die Vorbereitungen zur Schaffung von Bauplätzen in Geisnitz sind in vollem Gange. Im Bereich „Wingertshecke/Im Kalk“ wird bis zur Feldstraße eine Bautiefe auf den bisher genutzten landwirtschaftlichen Flächen entstehen. Dadurch werden 13 neue Bauplätze geschaffen. Elf Grundstücke haben eine Größe von ca. 591 qm, ein Grundstück hat ca. 601 qm und ein weiteres Grundstück hat ca. 849 qm. Alle rechtlichen Formalitäten sind erledigt. Ende dieses Jahres könnten die Grundstücke nach Abschluss des Kanalbaus und Herstellung der Baustraße bebaut werden.

Unternehmen siedeln im neuen Gewerbegebiet „Weidengarten“

Die Gemeinde hat expandierenden Jungunternehmern in Geisnitz kurzfristig Gelände zur Verfügung stellen können. Direkt am Ortseingang, aus Richtung Altenhaßlau kommend, entsteht auf der rechten Seite ein Gewerbegebiet. Mit den neuen Bauflächen soll auch eine Abwanderung von heimischen Unternehmern verhindert werden. Nicht zuletzt erhofft sich die Gemeinde durch die Ansiedlung neuer Unternehmen auch die Schaffung von Arbeitsplätzen. Bürgermeister Albert Ungermann kann durch seine weitreichenden Beziehungen auch kurzfristige Vorschläge und Lösungen anbieten.

Großenhausen: Entlang der Kreisstraße entsteht ein neuer Rad- und Fußweg

Eine sichere Verbindung für Radfahrer und Fußgänger zur Westspange

Nicht jedem behagt der Kahlschlag von Bäumen und Hecken entlang der Friedhofskurve, der im Frühjahr erstes sichtbares Zeichen für den Bau des neuen Radweges von Großenhausen zur Westspange war.

Es sind jedoch nicht nur Aspekte des Naturschutzes, die manchen Großenhäuser skeptisch auf die Bauarbeiten entlang der Kreisstraße K896 blicken lassen. Für rund 600.000 Euro entsteht die Verlängerung des Fuß- und Radweges auf 2,25 Meter Breite.

In der Tat hätte es Alternativen zu dieser aufwendigen Trassenführung gegeben. Über die verlängerte Gartenstraße beispielsweise, deren Verlängerung über einen asphaltierten Feldweg schon jetzt zur Westspange führt und dort direkt auf den Radweg trifft.

Allerdings waren es vor allem Sicherheitsbedenken, die den Ausschlag für die neue Trasse gegeben haben. Wenn der Mais hoch steht, ist der Feldweg unübersichtlich, was nach den Erfahrungen der Polizei Risiken für Radfahrer und Fußgänger birgt. Für manche ist die Situation sogar Angst einflößend. Zudem benutzen viele Fußgänger und Radfahrer die kürzere Verbindung entlang der „Friedhofskurve“, was

angesichts der unübersichtlichen Situation sehr gefährlich ist.

Durch den Neubau entsteht nun eine kurze Anbindung zum Radweg Freigericht-Gelnhausen mit einer wesentlich geringeren Steigung. Weil der Radweg von der Straße aus einsehbar ist, wird der Weg sicherer. Finanziert wird das Ganze aus Mitteln des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes, dessen Förderung 2013 endet. Beteiligt sind mit 254.000 Euro der Bund, mit jeweils 17.000 Euro Land und Gemeinde, den Rest trägt der Main-Kinzig-Kreis. Die Pflege muss wie bei allen anderen Rad- und Fußwegen zukünftig von der Gemeinde Linsengericht geleistet werden.

Bei den nun beginnenden Bauarbeiten muss ein Teil des Hanges zum Friedhof abgetragen werden, weil der neue Radweg von Großenhausen aus gesehen linksseitig entlang der Kreisstraße geführt wird – in Verlängerung des bestehenden Weges zum Friedhof. Das war nötig, weil in absehbarer Zeit die Westumfahrung Altenhaßlau Pfefferberg und Westspange in gerader Linie verbinden und eine Querung der viel befahrenen Kreisstraße durch Radfahrer und Fußgänger vermieden werden soll.

Auch wenn noch mancher Großenhäuser das Projekt kritisch beäugt: Ist der Radweg erst einmal fertig gestellt, werden ihn viele zu schätzen wissen. Man erinnere sich nur an die Vorbehalte gegenüber dem Ausbau und der Beleuchtung des Fuß- und Radweges zwischen Großenhausen und Lützelhausen. Heute möchte darauf niemand mehr verzichten.

Außerdem sollte man den Blick weiter in die Zukunft richten, damit man sich nicht nur im Urlaub an gut ausgebauten Radwegenetzen erfreuen kann. Dringend benötigt wird beispielsweise eine Verbindung für Radfahrer und Fußgänger von Großenhausen nach Geislitz. Dann müsste man dort nicht mühsam über Feldränder gehen – und die Tour de Linsengericht wäre komplett.



Carsten Müller
arbeitet als
Redakteur
in Offenbach und
ist Vorsitzender der
Linsengerichter SPD



Entlang der berüchtigten „Friedhofskurve“ zwischen Großenhausen und der Westspange entsteht bald ein neuer Rad- und Fußweg



Die Lützelhäuser SPD hat stets ein offenes Ohr für die Belange der Bürger: Bei ihren Treffen sprechen Ronald Müller, Rolf Böge, Gerd Kessler, Bernd Gerhold, Karlheinz Eiring, Andreas Urbach, Frank Gerhold und Klaus Arnold über aktuelle Themen

SPD-Ortsgruppe: Aktiv für Bürger

Die SPD-Ortsgruppe Lützelhausen tagt im regelmäßigen Turnus in der alten Schule. Hier werden Anregungen von Bürgern aufgegriffen und besprochen, Ideen geboren oder weiterentwickelt und durchaus auch mal kontrovers diskutiert. Anschließend wird das Ergebnis dann in sinnvolle und realistische Anträge für den Ortsbeirat oder das Gemeindeparlament gefasst. Dabei werden verschiedene Themenbereiche besetzt, wenn es sich zum Beispiel um Fragen zu Finanzen, Ökologie und Umweltschutz, gemeindliche Bauvorhaben oder auch um den wichtigen Hochwasserschutz handelt. Da die Ortsgruppe in allen gemeindepolitischen Gremien sitzt –

Bernd Gerhold im Gemeindevorstand, Frank Gerhold in der Gemeindevertretung und deren Ausschüssen – ist der Informationsfluss gewahrt. Von acht Mandatsträgern im Ortsbeirat stellt die SPD Lützelhausen vier Personen. Klaus Arnold steht dem Gremium als Vorsitzender vor. Abgerundet wird die personelle Besetzung im Ortsbeirat mit Karlheinz Eiring sowie Frank und Gerd Gerhold.

Unterstützung, gute Ideen und Mitarbeit im Sinne der Bürger sind stets willkommen. Sprechen Sie uns einfach an! Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Frank Gerhold, ist darüber hinaus für Sie jederzeit unter der Rufnummer 6345 erreichbar.

Lützelhausen: Baugebiet „Über den Häusern“

Neues Zuhause für Familien

Allen Unkenrufen zum Trotz wurde das Baugebiet „Über den Häusern“ sehr gut angenommen. Das Resultat jahrelanger Planungen und Verhandlungen kann sich sehen lassen. Insbesondere den engagierten und zielorientierten Gesprächen unseres Bürgermeisters Albert Ungermann mit den Kreisbehörden ist es zu verdanken, dass zahlreiche eingesessene und zugezogene Familien dort ein neues Zuhause gründen konnten.

Wie so oft steckte der Teufel im Detail: Das Gefälle der Ausfahrt aus dem Baugebiet zur Kreisstraße hin war nach ursprünglicher Planung eigentlich nicht genehmigungsfähig. Man fand in zahlreichen Gesprächen mit dem Amt für Straßenverkehr einen tragfähigen Konsens. Hierdurch wurde allerdings eine rückwärtige Befahrung der Häuser „Im Gründchen“ notwendig und es entstanden so eini-

ge weitere angrenzende Baugrundstücke. Der Bebauungsplan ließ den Bauherren Spielraum für Individualität – und so entstand ein buntes, aber doch homogenes Wohngebiet.

Die vorläufige Fertigstellung, einige Baulücken sind noch zu schließen, ist mit dem Endausbau der Straße vollzogen. Diese Investition ist für 2011 vorgesehen. Die SPD hat das Projekt von Anfang an positiv begleitet, sich engagiert und kooperativ in Planungen und Gespräche eingebracht.... ein Volltreffer!



Bernd Gerhold ist beruflich für die AOK Hessen tätig. Er ist Mitglied des Gemeindevorstands und in mehreren Vereinen aktiv

Ortsvorsteher Klaus Arnold: Wir ziehen an einem Strang

Mein Motto für eine erfolgreiche Ortspolitik lautet bereits seit meiner ersten Wahl zum Ortsbeiratsvorsitzenden im Jahr 1985: **„Gemeinschaftlich an einem Strang ziehen!“** So konnten auch in der laufenden Legislaturperiode viele Maßnahmen auf den Weg gebracht werden: In der Bergstraße wurden Anregungen von Bürgern aufgegriffen und eine Drainage in der Hanglage eingebaut, um künftig im Winter gefährliche Eisbildung zu verhindern. Gleiche Probleme an der Einfahrt zum Turnhallengelände und rund um die Glascontainer wurden ebenfalls behoben.

Mit der Anbindung Lützelhausens an das Netz der Buslinie 30 ist eine Direktverbindung mit wesentlich verkürzten Fahrzeiten entstanden. Im Zuge der grundhaften Sanierung der Hauptstraße entstand für die neue Linie eine Bushaltestelle nach neuesten Kriterien. Das Dach der bestehenden Bushaltestelle Spessartstraße wurde saniert und der Innenraum mit modernen und pflegeleichten Bänken ausgestattet.

Ein größeres Projekt ist bereits in der Vorbereitung: Es entstehen zusätzliche Parkplätze im Bereich Friedhof/Turnhalle. Parkprobleme bei Beerdigungen oder kulturellen Veranstaltungen werden durch diese Maßnahme minimiert. Besonderes Augenmerk genießt der Hochwasserschutz. Hierzu sollte die Kanalsanierung permanent fortgeführt werden, um Überschwemmungen im alten Ortskern zu verhindern. In der Ringstraße wurden hierzu jüngst Kanalschäden und -verengungen per Inliner-Methode behoben. Ob die Maßnahmen ausreichend sind, wird die Zukunft bzw. der Regen nachweisen. Der fortzuführende Feldwegeausbau, wie z.B. vom Festplatz hin zur Anglerhütte, und die Aufstellung von Ruhebänken für Wanderer an attraktiven Stellen rund um Lützelhausen sind weitere Anliegen, die wir gemeinsam auf den Weg bringen.





Aschermittwoch. Landrat Erich Pipa kommt gern nach Linsengericht.



Mitgliederversammlung. Dr. André Kawai ehrte Hans-Jochen Sextro.

Die SPD in Linsengericht: Gemeinsam für Sie aktiv



Maifeier. Dr. Sascha Raabe berichtet aus Berlin, während Frank Wagner und Thomas Schlauteck Suppe ausgeben.



Klaus Arnold. Die SPD gratulierte zum 70. Geburtstag des Lützelhäusers.



+++ kurz und bündig +++

Der Ansparvertrag für die **Erweiterung des Bürgerhauses in Eidengesäß** ist vom Hessischen Investitionsfonds angenommen worden. Die 400.000 Euro sind somit in das Kontingent vergünstigter Kommunalkredite aufgenommen worden. Der Ansparvertrag läuft jetzt an und ist nach einer gewissen Dauer zuteilungsreif – genau wie ein privater Bausparvertrag.

Der Lützelhäuser **Bernd Gerhold** ist in den Gemeindevorstand der Gemeinde Linsengericht nachgerückt. Anlass war der Tod des Geislitzer Sozialdemokraten Gerhard Oppermann, der in der SPD Linsengericht eine schmerzliche Lücke hinterlassen hat. Gerhold ist kommunalpolitisch kein unbeschriebenes Blatt. Bis zum Ende der letzten Legislaturperiode saß er für die Sozialdemokraten in der Gemeindevertretung und war stellvertretender Gemeindevertretervorsitzender. Aus privaten Gründen nahm er nach der letzten Kommunalwahl eine Auszeit von zeitintensiven Ehrenämtern. „Wenn ich etwas übernehme, dann auch richtig“, lautet sein Motto.



Bernd Gerhold ist verheiratet und Vater von zwei Kindern. Er ist Mitglied mehrerer Vereine und beruflich für die AOK Hessen tätig. Dort ist er hessenweit mit der Koordination der Handwerksbeiräte innerhalb des Unternehmens sowie der Kontaktpflege zu Institutionen und Persönlichkeiten des Hessischen Handwerkes betraut.

Die Arbeitsgemeinschaft 60 plus in der Linsengerichter SPD konnte jüngst **Margot Viehmann zum 75. Geburtstag** gratulieren. Die Altenhaßblauerin unterstützt die Partei in vielerlei Hinsicht und nimmt regelmäßig an den Treffen der aktiven Arbeitsgemeinschaft teil, die mit Gesprächsrunden, Besichtigungsfahrten und prominenten Gästen ein abwechslungsreiches und spannendes Programm bietet. Die AG 60 plus ist auch für Menschen offen, die nicht der SPD angehören. Informationen zu Terminen und Treffen gibt es bei Jürgen Brandes unter der Telefonnummer 71982.



Nicht die Hasselbachzwerge werden warm eingepackt, sondern der **Kindergarten der Hasselbachzwerge am Bachweg**. Mit dieser weiteren Ausbaumaßnahme nach dem gelungenen Umbau werden die letzten baulichen Schwächen des Kindergartens beseitigt. Ging es bei dem großen Umbau vor allem um die Modernisierung und um Funktionssicherheit, um den derzeitigen Standards gerecht zu werden, so geht es bei den Dämmarbeiten vor allem um die Verringerung der laufenden Betriebskosten.

Ganz allgemein ist jedoch zu bedauern, dass Bund und Land im Personal- und Sachbereich immer höhere Standards vorschreiben, aber die Kommunen allein auf den Kosten sitzen lassen.

Mit rund 1.3 Millionen Euro engagiert sich die Gemeinde Linsengericht jährlich in besonderem Maße für ihre Kinder. Dieser hohe Betrag entsteht der Gemeinde zusätzlich zu den von den Eltern gezahlten Kindergartenbeiträgen. Eine Gemeindeleistung aller Steuerzahler, die in der Gemeindevertretung auf breiter Basis abgesichert ist. Die SPD-Linsengericht freut sich mit Bürgermeister Albert Ungermann ganz besonders, dass allen Kindern und besonders den unter dreijährigen Kindern ein Betreuungsplatz angeboten werden kann. Die in allen Kindergärten mögliche Mittagsbetreuung mit Essen und die variablen Stundenzukaufmöglichkeiten über den Vormittag hinaus gelten zwischenzeitlich als Standard. Die Aufgabe der nächsten Jahre ist schon gestellt: Die Aufnahme und Betreuung von Kindern unter einem Jahr. Dies wird zunächst an einem Linsengerichter Kindergarten eingeführt werden.

